

Vortragsveranstaltung in Kooperation mit dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden
anlässlich des Internationalen Denkmaltags 2021

Jüdische Architektur in Hamburg (Teil 2)

Die aktuelle Debatte um eine Rekonstruktion der Bornplatzsynagoge in Hamburg lassen unter anderem den Schluss zu, dass sich die Vorstellungen eines Gedenkens an den 9. November 1938 und den Verlust zahlreicher Synagogen ebenso verändern wie die Vorstellungen von der Bauaufgabe Synagoge selbst. Die Auseinandersetzung mit dem Umgang mit dem baulichen Erbe erhaltener ebenso wie mit den Grundstücken zerstörter Synagogen stellte sich seit 1945 immer wieder neu. Sie berührt Fragen nach der Darstellung des Verlustes ebenso wie nach (angemessenen) Nutzungen für erhaltene, aber nicht mehr benötigte Synagogen und besetzt damit ein ausgesprochen interdisziplinäres Feld, in das die Architekturgeschichte, die Denkmalpflege und die Geschichtswissenschaften ebenso einbezogen sind wie die Erinnerungskultur.

Irina von Jagow
Stiftung Denkmalpflege Hamburg

Begrüßung

PD Dr. Andreas Brämer
Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Moderation: Dr. Alexandra Klei
Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Dr. des. Konstantin Wächter
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Vermeintliche Präzision. Zum Umgang mit Rekonstruktionszeichnungen in der Synagogenforschung

PD Dr.-Ing. Ulrich Knufinke
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege und Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur, TU Braunschweig

Vom „Nutzen“ historischer Synagogen. Konzepte des Umgangs mit einem komplexen Erbe

Prof. Dr. Susanne Krasmann
Universität Hamburg

Verletzlichkeit in der Zerstörung von Architektur. Beobachtungen zur Debatte um den Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge in Hamburg

20. April 2021, 18.30-20.30 Uhr

Die Veranstaltung findet im digitalen Raum statt. Den Zugangslink (Zoom) erhalten Sie nach Anmeldung unter info@denkmalstiftung.de bis 16. April 2021, 12 Uhr.

Für die Teilnahme wird ein Computer, Tablet oder Smartphone mit Internetanschluss und Lautsprecher benötigt. Fragen können über die Chat-Funktion eingebracht werden und sind herzlich willkommen. Für die Verwendung der Software Zoom übernehmen die Veranstalter:innen keine Haftung. Die geltenden Datenschutzrichtlinien von Zoom können [hier](#) eingesehen werden.

Die Aufzeichnung des 1. Teils „Der Israelitische Tempel in Hamburg - Präsentation der Publikation durch die Autoren“ mit PD Dr. Andreas Brämer, PD Dr.-Ing. Ulrich Knufinke und Prof. Dr. Miriam Rürup finden Sie [hier](#). Die Publikation, können Sie im Buchhandel oder bei der Stiftung Denkmalpflege Hamburg erwerben.